№ 4572. Montag, 2. December. (Abend-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rechnungs-Rath Bergner den Character als Geheimer Rechnungs-Rath, den Geheimen expedirenden Secretairen Appelt und Schneider, sowie dem Geheimen Calculator Behm den Character als Rechnungs-Rath und den Geheimen Registratoren Mäntell und Ritschke (sämmtlich beim Finanzministerium) den Character als Canzlei-Rath, ferner dem Sanitäts-Rath Dr. Lange in Emden den Character als Geheimen Sanitäts-Rath; sowie dem pensionirten Rendanten Schoene zu Berlin, den Character als Rechnungs-Rath, und dem Glasermeister Heckert in Berlin das Prädicat eines Kgl. Hof-Lieferanten zu verleihen.

Der Kgl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Schmeitzer zu Schneidemühl ist in gleicher Eigenschaft nach Bromberg versetzt worden.

Der Rechtsanwalt Jonas in Wandsbeck ist zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Kiel ernannt.

Bei der höheren Bürgerschule zu Düren ist der ordentliche Lehrer Wenzel zum Oberlehrer befördert, der Oberlehrer Dr. Görlitz in gleicher Eigenschaft vom katholischen Gymnasium in Glogau an das Gymnasium in Sagan versetzt, und der practische Arzt 2c. Dr. Schade zu Ershausen ist zum Kreis-Physikus des Kreises Weißensee ernannt.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 7 Uhr Morgens.

Berlin, 2. Dec. Von der meteorologischen Central-Station (Prov. Dove) ergeht so eben an die preußischen Ostseehäfen telegraphisch folgende Warnung: „Vorsicht, wenn das Barometer mit Nord-West plötzlich steigt."

Barometerstand in Berlin 7 Uhr Morgens: 324,00. 11,6 unter dem Mittel.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 2. Dec. (Abgeordnetenhaus.) Die dänischen Abgeordneten wünschen bei dem Verfassungseid einen Vorbehalt wegen Nordschleswigs. Präs. v. Forckenbeck erklärt dies als unstatthaft und überweist die Angelegenheit der Geschäfts-Ordnungs-Commission. Abg. Lasker zieht seinen Abolitionsantrag zurück, weil das Urtheil gegen Frentzel bereits rechtskräftig geworden sei.

London, 2. Dec. Nächsten Freitag findet der Schluß des Parlaments statt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 1. Dec. Die hiesige Volksadresse für die Aufhebung des Concordats zählt 41,000 Unterschriften von Katholiken. Die „Debatte" bezeichnet den Feldzeugmeister v. Kussevics als zukünftigen Kriegsminister. — Nach der „N. f. Pr." hat das hiesige Bankhaus Max Springer im Verein mit andern Häusern den noch unbegebenen Rest des neuen steuerfreien Anlehens im Betrage von 12 Millionen Gulden in feste Rechnung übernommen. — Die „N. f. Pr." schreibt: Von Seiten Oesterreichs ist der Conferenzvorschlag unbedingt angenommen. Die betreffende Antwort betont sogar, daß Oesterreich selbst in dem Falle, daß die Päpstliche Regierung die Conferenz nicht beschickte, an derselben Theil nehmen werde. — Der Russische Gesandte, Graf Stackelberg, hat dem Frhn. v. Beust kategorisch erklärt, der Czechen-Agitation fernzustehen. — In Bankkreisen wird versichert, daß die Nationalbank genöthigt sei, für 1867 die in den Bankacten vorgesehene Staatssubvention von einer Million Gulden in Anspruch zu nehmen. Das Bankerträgniß würde einschließlich dieser Maximal-Subvention nicht die Vertheilung der vollen 7pCt. Dividende ermöglichen.

Schleswig, 1. Dec. (W.-Z.) Aus Berlin ist heute die Ordre betreffs der Errichtung von Regierungskassen hier und in Kiel eingegangen. Demnach werden definitiv hier und in Kiel Regierungen sein.

Die Tarifverhandlungen in Petersburg.

In Petersburg wird bekanntlich von einer Anzahl practischer Geschäftsleute die Zolltarifsverbesserung berathen, welche im Juli d. J. in einer Denkschrift des russischen Finanzministers als unumgänglich nothwendig angekündigt wurde. Im April k. J. soll die endgiltige Entscheidung der Regierung erfolgen. Die schreienden Mängel des russischen Zollsystems und der russ. Handels- und Verkehrspolitik sind oft genug besprochen, ebenso die tausendfachen Schäden, welche durch diese Mißverhältnisse sowohl der Entwickelung des russ. Volkswohlstandes und den russ. Finanzen wie dem ganzen Ausland, welches von Natur auf den Wechselverkehr mit Rußland angewiesen ist, zugefügt werden. Es ist daher nicht allein russisches, sondern europäisches Interesse, daß durch diese Berathungen und Entscheidungen wenigstens ein möglichst großer Theil der willkürlich geschaffenen schweren Uebelstände beseitigt werde. Welche Aussichten sind dafür vorhanden und was können wir thun, damit dieses Ziel wirklich erreicht werde?

Die Denkschrift des russ. Finanzministers stellte für die Tarifreform eine Reihe von Grundgesichtspunkten auf. Darunter zunächst Herabsetzung des Zolls auf alle Fabrikate allgemeinsten Verbrauchs, soweit es die inländische Industrie irgend verträgt, damit der in Folge der hohen Schutzzölle zur höchsten Blüthe entwickelte Schmuggelhandel in diesen Artikeln aufhört. Die geschützten russischen Fabrikanten dachten gar nicht daran, daß der Finanzminister mit der Maßregel ihnen nur durch einen wirksamern Schutz, wie es bisher durch unverhältnißmäßig hohe Zölle geschehen konnte, den russischen Markt ausschließlich sichern will, sondern die Ermäßigung an sich erregt ihren engherzigsten Eifer für die Erhaltung ihrer ungerechterweise auf Kosten des russischen Gemeinwohlstandes genossenen Geldbeutelprivilegien im höchsten Grade. Sie erheben dasselbe Geschrei, welches wir in Deutschland zum letztenmal in den Jahren vor Abschluß des franz. Handelsvertrages zu hören bekamen, womit in Frankreich der engl.-franz. Handelsvertrag in der öffentlichen Meinung gebrandmarkt werden sollte, mit welchem man in Oesterreich die Regierung von jeder Verbesserung in ihrer Handelspolitik zurückzuschrecken versuchte. Die zollgeschützten Fabrikanten sind einmal in jedem Lande aus demselben Holz gearbeitet. Die rücksichtslose Ausbeutung der Massen machen sie zu einem patriotischen Gemeininteresse unter der Devise des „Schutzes der nationalen Arbeit" umzustempeln und je schlechter ihre Sache ist, desto betäubender ist der Lärm, den sie zum Schutz ihrer wider Vernunft, Natur und Wohlfahrtsinteresse erworbenen persönlichen Interessen loslassen.

In allen Ländern Europas gab es bei solcher Gelegenheit wenigstens immer ein respectables Gegengewicht, welches „dem Schutz der nationalen Arbeit" den Schutz des nationalen Wohlstandes vor diesen Schmarotzergewächsen entgegenstellte. Es waren die Kaufleute, welche den schutzzollbegünstigten Fabrikanten gegenüber das Interesse der Consumenten, d. h. des ganzen Volkes, des Verkehrs und der natürlichen Volkswohlstandsentwickelung vertraten. Leider scheint in Rußland dieses Gegengewicht entweder ganz zu fehlen oder von ganz geringer Bedeutung zu sein, eine Anomalie, die für die volkswirthschaftliche Wohlfahrt Rußlands verhängnißvolle Folgen haben müßte. Eben so wenig scheint die Landwirthschaft in Rußland eine Ahnung zu haben, wie sehr sie durch die bisherige Handels- und Verkehrspolitik in ihren wichtigsten Interessen verletzt worden. Wahrscheinlich läßt sie sich blenden durch die weniger „blühenden" Industriedistricte, welche ihr einen scheinbar größeren Markt im Innern für ihre Producte bietet, als ohne diese Industrie nach ihrer Meinung der Fall sein würde. Wahrscheinlich übersieht sie dabei ganz, auf wessen Kosten diese ganze Wohlstandsseifenblase zur Erscheinung und wie theuer sie der russischen Volkswirthschaft zu stehen kommt. Die große Masse der Consumenten ferner scheint sich um ihre wichtigsten wirthschaftlichen Angelegenheiten gar nicht zu kümmern. In der russischen Presse sind vorläufig von einer entschiedenen Wirthschaftspolitik kaum einige Spuren an den Tag gekommen. Und die Regierung, die Beamten in Rußland? Wir glauben nicht, daß es in dieser Sphäre viele von der klar durchgebildeten Einsicht des Staatsraths v. Tengoborski geben wird, obgleich aus den in der Denkschrift des Finanzministers angegebenen Thatsachen die Richtung, in welcher in Rußland das Zoll- und Verkehrswesen reformirt werden muß, im Interesse des Volkswohlstandes wie der Staatsfinanzen mit Händen zu greifen ist.

Oder kann noch etwas deutlicher reden, als folgende einfache Daten? Die Einnahmen aus den Zöllen in Rußland betrugen 1844 insgesammt 24 Mill. Im J. 1864, also nach 20 Jahren, brachten sie nur ziemlich eben so viel. 1844 brachten die Hälfte dieser Einnahmen, also ca. 12 Mill., die Artikel Zucker und Twiste. Im J. 1864 brachten Twiste und Zucker der Staatskasse nur noch ca. 4 Mill., weil inzwischen Spinnerei und Zuckerfabrikation im Innern Rußlands durch den Schutzzoll weiter „aufgeblüht" waren. Die Staatskasse büßte also jährlich 8 Mill. an die geschützten Fabrikanten. Eigentlich aber war es das russische Volk, welches nicht blos diese 8 Mill. an die Staatskasse auf anderm Wege abführen, sondern auch noch den russischen Zucker- und Baumwollenfabrikanten ihre schlechteren Waaren theurer, als es bei freiem Verkehr mit dem Auslande der Fall sein würde, bezahlen mußte. Brechen solche Thatsachen nicht den Stab über ein solches System? Andererseits brachten 1844 die übrigen bezollten Artikel der Einfuhr, Consumtibilien 2c., 12½ Mill. Um die Contrebande zu verhüten, wurden seitdem gar zu hohe Zölle dieser Kategorie ermäßigt, und gerade diese Ermäßigungen ergaben, daß 1864 diese Zolleinnahmen bis auf 21 Mill., also um 9 Mill., gestiegen waren.

Wird Angesichts dieser Thatsachen wenigstens die russ. Regierung zeigen, daß sie aus ihren eignen Erfahrungen, von den Erfahrungen der ganzen Culturwelt zu schweigen, wirklich Nutzen für sich und ihr Land zu ziehen versteht?

Der Ausfall der Verkehrsreform ist mindestens unsicher. Das müssen wir uns nicht verhehlen. Können wir auf ihn wirken? Wenigstens können wir es versuchen. Zuerst ist es Sache des Bundeskanzleramts, in der in Rußland schwebenden Frage das allgemeine Interesse zu vertreten und alle übrigen Staaten, die es noch nicht gethan, zu gleichen Schritten zu veranlassen. Wir aber müssen auf dem Wege, welchen der deutsche Handelstag beschritt, die Agitation für die gute Sache nach Rußland hin mit dem größten Eifer weiter betreiben.

☩☩ **Berlin**, 1. Dec. [Justizetat. Der Lasker'sche Antrag. Der Nothstand in der Provinz Preußen.] Der Etat der Justizverwaltung macht einen wenig erfreulichen Eindruck. Mit Gehaltserhöhungen sind nur der Justizminister, die Präsidenten des Obertribunals und der General-Staatsanwalt bedacht worden. Die Gehälter der Richter zweiter und erster Instanz sind dieselben geblieben, ebenso die etatsmäßigen Gehälter der Subalternbeamten. Dagegen sind im Etat des Finanzministerii 600,000 Rℳ zu Gehaltsverbesserungen der Subalternen bei den Localbehörden ausgeworfen. Wie viel hiervon auf die Subalternen bei der Justiz trifft, darüber wird dem Abgeordnetenhause eine besondere Nachweisung zugehen. Täglich gehen Petitionen von Subalternbeamten der Gerichte um Gehaltserhöhung beim Abgeordnetenhause ein. Es ist zu erwarten, daß die Abgeordneten sich derselben energisch annehmen werden. — Heute coursirt hier wiederum das Gerücht vom Abgange des Grafen zur Lippe. Ich registrire es, ohne indessen von Ihnen zu verlangen, daß Sie daran glauben. [Wir thun es auch nicht. D. R.] — Bei der morgen stattfindenden Abstimmung wird der Lasker'sche Antrag jedenfalls Annahme finden. Man meint sogar, daß ein Theil der Fortschrittspartei sich der Abstimmung enthalten wird. Das linke Centrum hat sich Mühe gegeben, eine Vereinigung der liberalen Fractionen in dieser Frage herbeizuführen, und soll es erreicht haben, daß mehrere Abgeordnete, die mit dem Antrage nicht einverstanden sind, nicht dagegen stimmen, sondern sich der Abstimmung enthalten werden. — Die traurigen Verhältnisse in der Provinz Preußen finden hier in den weitesten Kreisen die regste Theilnahme, und ist nicht zu bezweifeln, daß die zu erwartenden Eisenbahnvorlagen in beiden Häusern des Landtages mit überwältigender

Sinfonie-Soirée.

Die erste der vier alljährlichen Sinfonie-Soiréen fand am vorigen Sonnabende unter gewohnter zahlreicher Betheiligung statt. Wie im vorigen Winter bereits, werden die Concerte auch in ihrer neuen Folge im Artushofe zur Ausführung kommen, ein Local, das zwar für Musik nicht vorzugsweise günstige akustische Verhältnisse darbietet, im Uebrigen aber den Vortheil einer genügenden, zugleich interessant ausgestatteten Räumlichkeit gewährt und außerdem für die Besucher bequem gelegen ist. Wir haben schon oft die Gelegenheit ergriffen, den Veranstaltern dieser Concerte für die Umsicht und Sorgfalt, welche das verdienstliche Unternehmen unzweideutig erkennen läßt, ein Wort der Anerkennung und des Dankes auszusprechen. Mit Vergnügen hießen wir die Concerte auch für den neuen Jahrgang — wenn wir nicht irren, ist es bereits der ein und zwanzigste — willkommen. Wieder war das Bemühen ersichtlich, das Orchester mit den besten hier disponiblen Kräften zu besetzen, und auch in einer für die hiesigen Verhältnisse gewiß statlichen Quantität. Das zahlreiche Contingent der Geigen und Bässe gewährt dem Orchester eine sehr solide und wirkungsvolle Basis. In dieser Besetzung läßt sich schon eine Beleuchtung erzielen, wie sie der Würde und Bedeutung der vorzuführenden classischen Orchesterwerke angemessen ist. Ueber Novitäten ist diesmal nicht zu berichten. Das Programm enthielt bereits bekannte Werke, von denen die dreisätzige D-dur-Sinfonie von Mozart und die vierte (B-dur) von Beethoven zu einem bedeutenden Grade von Popularität gelangt sind. Sie befinden sich auf dem Pulte aller Klavierspieler, deren Technik nur einigermaßen an die Anforderungen solcher Musik reicht. Es ist eigenthümlich, daß sich sämmtliche Orchester Deutschlands das Wort gegeben zu haben scheinen, von den Mozart'schen Sinfonien höchstens vier auf das Programm zu bringen. Außer dieser D-dur-Sinfonie sind es nur die sehr bekannten Werke in Es-dur, in G-moll und in C-dur (Jupiter-Sinfonie genannt), welche immer wieder auftauchen, während die übrigen Sinfonien höchstens von den Clavierspielern cultivirt werden. Bekanntlich hat Mozart eine bedeutende Anzahl solcher Werke geschrieben und unter den 15 Sinfonien, welche z. B. der Verfasser dieses Berichtes für das Pianoforte bearbeitet hat — (Wolfenbüttel, bei L. Holle) — giebt es noch manche schöne Perle, welche der Vergessenheit entzogen zu werden verdient. Eine gleiche Einseitigkeit bemerkt man bei der Aufführung Haydn'scher Sinfonien. Auch hier bewegen die Orchester sich in einem kleinen Kreise, entnommen den größeren, sogenannten englischen Sinfonien, alles Uebrige von dem fruchtbarsten Sinfonie-Componisten scheint begraben zu sein. Durch Berücksichtigung dieses oder jenes Werkes der beiden Meister, natürlich mit sorgfältiger Auswahl, ließen sich die Concertprogramme wesentlich bereichern, und an dankbaren Zuhörern würde es nicht fehlen. Das Ausgraben älterer Componisten gehört ja jetzt zu den Zeichen der Zeit und in diesem Falle darf man nur frisch zugreifen, denn das Schöne liegt nahe genug. — Nach dieser beiläufigen Bemerkung gebührt der vorgeführten D-dur-Sinfonie Mozarts die höchste Würdigung. Es ist ein frisches, gedankenvolles Werk, einfach und faßlich in der Form, bei aller Kunst thematischer Arbeit. Das schöne Andante vor Allen, mit seinen seelenvollen, durch reizende Klangwirkungen geschmückten Melodien trifft das Gemüth; es ist in seinem reinen, idealen Wesen ächt Mozartisch. — Robert Schumanns Ouverture, Scherzo und Finale, op. 52, gehört der besten Periode dieses eigenthümlichen Componisten an, dessen Werke nun endlich auch die Pflege und Verbreitung finden, welche sie in so hohem Grade verdienen. Die Tiefsinnigkeit Schumanns, welche nicht selten durch Schwulst und Ueberfülle der Harmonie getrübt wird, ringt sich in diesem Meisterwerke zu seltener Klarheit empor. Es liegt nicht in dem Wesen dieses Tonsetzers, seinen Gedanken die plastische Bestimmtheit und Abrundung zu geben, welche z. B. die Beethoven'schen Motive auszeichnen, aber seine eigenthümliche Poesie — die sogenannte Neuromantiker-Poesie — zieht doch wunderbar an, um so mehr, als seinen Gebilden auch jene Energie und markige Kraft nicht fehlt, welche der Sinfoniker nicht entbehren darf und welche z. B. dem liebenswürdigen, formfertigen Mendelssohn in solchem Grade nicht eigen war. Da man Schumanns Ouverture, Scherzo und Finale, dem Wesen dieser Sätze nach, doch als Sinfonie nimmt, so bleibt es zu bedauern, daß der Tonsetzer das schöne Werk nicht auch durch ein Adagio geschmückt hat. Die Ausführung des schwierigen Werkes, unter der umsichtigen Leitung des Hrn. Musikdirectors Denecke, machte dem Orchester alle Ehre. Dagegen erfüllte Beethovens B-dur-Sinfonie nicht alle Anforderungen an eine vollkommen flüssige und im richtigen Geiste gehaltene Darstellung. Das Orchester ließ sich zu sehr gehen und schien eine gewisse Virtuosität zur Schau tragen zu wollen, die dem idealen Gehalte des Werkes, namentlich im Finale, nicht zum Vortheil gereichte. Das Allegro non troppo des Finale artete schließlich in ein Presto aus, das den Blaseinstrumenten und zuletzt den Bässen in der Sechszehntel-Figur geradezu unüberwindlich war. Abgesehen davon leidet unter so forcirtem Tempo der Charakter des Satzes und von der darin ausgesprochenen Noblesse und Anmuth bleibt kaum etwas übrig.

M.

Majorität Annahme finden werden. Man erkennt doch immer mehr, daß die Provinz Preußen ein Recht darauf hat, daß zur die Hebung ihrer Communicationsmittel Etwas geschehe. Das ist in der trefflichen Denkschrift der Königsberger Kaufmannschaft so überzeugend dargelegt worden, daß Niemand zu widersprechen im Stande ist. Die Königsberger haben sich durch diese Denkschrift ein großes Verdienst erworben. Man sieht, was einsichtige Corporationen dieser Art vermögen, wenn sie eine gute Sache mit Eifer und Intelligenz anfassen. Es ist dies um so mehr anzuerkennen, als die Königsberger dabei weniger locale Interessen als die der ganzen Provinz vertreten haben. Diese Bahnen Thorn-Insterburg und Schneidemühl-Dirschau sind für Sie die Grundlage, an die sich die weiteren Communicationsstraßen anschließen müssen. Es wird Sache der Selbstthätigkeit der Provinz sein, hiefür rüstig weiterzuarbeiten.

△* **Berlin**, 1. Decbr. [Der Conflict] ist in seiner ganzen Schärfe wieder ausgebrochen. Der Ministerpräsident hat in Folge der Aeußerungen des Abg. Twesten dem Vorsitzenden der Budgetcommission mitgetheilt, daß er bis auf Weiteres den Verhandlungen der Commission nicht mehr beiwohnen werde. Die „N. A. Z." schreibt in einer officiösen Notiz darüber Folgendes:

„In der gestrigen Sitzung der Budgetcommission haben wir wiederum eine jener Ausschreitungen zu beklagen, an die wir uns allerdings während der Zeit des Conflicts einigermaßen gewöhnt hatten, die aber heute um so unangenehmer in das Ohr klingt. Der Abg. Twesten — wir müssen fast sagen: eigenthümlicher Weise dieser selbe Abgeordnete — fand sich nämlich veranlaßt, der K. Staatsregierung und speciell dem Ministerpräsidenten mit ausdrücklicher Bezugnahme auf dessen eigenste Aeußerungen bei der Verhandlung über die Kriegsanleihe den Vorwurf des Gesetzes- und Vertrauensbruches zu machen, und fand sich auch durch die sachlich überzeugenden Gründe des Hrn. Ministerpräsidenten, daß es sich hier höchstens um eine formelle Differenz handle, nicht nur nicht bewogen, jenen Vorwurf zurückzunehmen, sondern erklärte vielmehr, denselben ausdrücklich zu wiederholen. Es ist bekannt, daß der Hr. Ministerpräsident sich dadurch bewogen fand, die Sitzung sofort zu verlassen und die Gründe dieses seines Verfahrens dem Vorsitzenden der betr. Commission, Abg. Stavenhagen, schriftlich mitzutheilen, wobei er namentlich hervorgehoben haben soll, daß ihm sein Amt unmöglich die Entgegennahme persönlicher Beleidigungen zur Pflicht machen könne, daß er außer Stande sein würde, seine Aufgabe durchzuführen, wenn er bei ruhiger und sachlicher Discussion nicht gegen persönliche Invectiven gesichert sei, und daß er bis auf Weiteres darauf verzichten müsse, an derartigen Berathungen Theil zu nehmen. Selbstredend müssen wir das Auftreten des Hrn. Twesten unbedingt verwerfen. Der Ausdruck „Vertrauensbruch" involvirt in jeder Deutung einen persönlichen, den Charakter afficirenden Vorwurf. Wie es scheint, ist es diesem Abgeordneten vorbehalten, jede Situation zu verbittern und aus einer vollkommen zur Verständigung geeigneten Lage brennende Fragen heraufzubeschwören."

Diese Vorgänge haben in den Abgeordnetenkreisen sehr überrascht. Daß sie zur Erzeugung einer guten Stimmung beitragen, kann man nicht sagen. Auch die Herren aus den neuen Provinzen sind nicht sehr angenehm davon berührt, daß die Verhandlungen mit dem Ministerium auch jetzt noch von derartigen Episoden unterbrochen sind. Die Mitglieder, welche der oben erwähnten Sitzung der Commission beiwohnten, hatten aus dem Verhalten des Grafen Bismarck nicht den Eindruck empfangen, als ob er sofort der Meinung war, daß er in Folge der Aeußerungen Twestens die Verhandlungen abbrechen müsse. Er war auch nicht sofort weggegangen, sondern hatte wiederholt die Ausgabe der 25 Millionen von der 60 Millionen-Anleihe, die zu Landesvertheidigungszwecken bewilligt ist, gerechtfertigt. Wenn die Aeußerungen des Abg. Twesten wirklich so beleidigender Natur gewesen — Anwesende haben von den mit Ruhe und Mäßigung gesprochenen Worten Twestens diesen Eindruck nicht empfangen — sollte Graf Bismarck ihre beleidigende Natur erst später und nicht sofort erkannt haben? Wie dem auch sei, die „N. Allg. Ztg." hätte sich ihre vollständig ungerechtfertigten Angriffe gegen Twesten ersparen können. Wir könnten diesen gegenüber Urtheile des Grafen Bismarck über diesen Abgeordneten entgegenstellen, die anders lauten. Die Regierung und ihre Anhänger mögen sich darüber nicht täuschen: beharren die Minister auf dem jetzigen Wege, so ist der Conflict, so sehr es auch bedauert werden mag, unvermeidlich.

(OC.) Heute haben die sämmtlichen liberalen Fractionen angehörigen Commissarien des Hauses, die für die Vorberathung des Budgets ernannt sind, mit Einschluß der Polen, eine erste gemeinsame Conferenz abgehalten, der fernere Sitzungen von einer Etatsgruppe zur andern regelmäßig folgen werden. Diese etwa 40 Mitglieder zählende Versammlung hat den Abg. v. Bockum-Dolffs zu ihrem Vorsitzenden, den Abg. v. Hoverbeck zu dessen Stellvertreter ernannt und sich heute mit dem Etat der Domänen und Forsten beschäftigt. Folgende statistische Mittheilungen sind durch die Staatsregierung den Commissarien gemacht: Die Domänen bringen pro Morgen in den alten Provinzen ein 2 Thlr. 6 Sgr., in Hannover 3 Thlr. 5 Sgr., in Hessen 3 Thlr. 24 Sgr., in Hessen 4 Thlr. und in Schleswig-Holstein, wo die Verwüstung der Domänen sehr groß ist, nur 1½ Thlr. Der Rohertrag der Forstländereien ist in den alten Provinzen pro Morgen 40 Sgr., der Reinertrag 21 Sgr. In den neuen Provinzen ist der Rohertrag höher, der Reinertrag aber verhältnißmäßig viel geringer. In den alten Provinzen kommen auf 8 Millionen Morgen Forstländereien 367 (höhere) Forstbeamte vom Oberförster aufwärts; in den neuen auf 2 Mill. M. 394 Beamte. Dies Mißverhältniß ist theils aus patriarchalischen Gewöhnungen, theils dadurch zu erklären, daß die Forstgebiete weniger zusammenhängen, endlich dadurch, daß der vorliegende Etat in den Herzogthümern die dortigen Hegereiter, die oft nur einfache Landleute sind, als Oberförster aufführt. Zur Sprache ist zwischen den Commissarien des Hauses und der Regierung gekommen und wird im Plenum kommen die mehrfach verhandelte Frage, ob die Licitation von Hölzern in den gelesensten Blättern ohne Unterschied der politischen Parteistellung angezeigt werden müsse. Ober-Landforstmeister von Hagen hat erklärt, daß zwar ein Staatsministerialbeschluß aus der Zeit des Conflicts bestehe, diese Anzeigen nur den conservativen und Regierungsorganen zuzuwenden, daß aber in dieser Beziehung eine milde Praxis eingetreten sei. — In Minden soll eine neue Forstakademie errichtet werden. Auch die Ueberlassung des 2000 Morgen großen Sauparks bei Wiesbaden an den vormaligen Herzog von Nassau kam zur Sprache und wird unzweifelhaft als Ergänzung der Dotation Discussionen veranlassen. Die Einnahmen aus den hannöverschen und nassauischen Domänen erinnern daran, daß die beiden Fürsten zur Zeit ihrer Souveränetät mit 700,000 Thlr., resp. 400,000 Fl. jährlich dotirt waren. Die Abfindung würde diese Jahreseinnahme auf 1 Million, resp. auf 400,000 Thlr. steigern.

* [Nachwahlen.] In Kreis Dannenberg (Hannover) ist gewählt Rechtsanwalt Oppermann zu Nienburg, in Hildesheim (Landkreis) Bürgermeister Gudewill (beide national-liberal), in Segeburg (Holstein) Prof. Hänel (liberal), in Eckernförde mit allen gegen 1 St. Gutsbesitzer Hederich-Büstorf; im Wahlkreis Unter-Westerwald (Reg.-Bez. Wiesbaden) der Generalvikar Dr. Klein in Limburg (cleric.); in Northeim (Hannover) Brauereibesitzer Brande in Linden (national-liberal).

— [In das Herrenhaus] ist neu berufen Graf v. Kanitz, Landschafts-Director für Ostpreußen, zu Podangen bei Götschendorf und zwar für den alten und befestigten Grundbesitz im Landschafts-Bezirk Samland mit Natangen.

* [Die Kreuzzeitung"] ist mit dem Grafen Lippe mehr zufrieden, als mit Herrn v. Bismarck. Sie findet des Letzteren Vorschlag, daß die Abgeordneten zwar reden, aber die Presse nicht solle drucken dürfen, ganz unausführbar. „Die Presse — sagt die Kreuzzeitung — nimmt heut eine andere Stellung ein als früher. Soll die Presse nicht drucken dürfen, was auf der „Tribüne" gesagt wird, so hört sie auf über die Tribüne zu drucken. Dann hört aber auch die Tribüne auf." Die Rede des freiconservativen Grafen Renard findet die „Kreuzzeitung" frei, aber nicht conservativ. Ueber die Schweigsamkeit der Strengconservativen ist die Kreuzzeitung wenig erbaut. Wagener sei durch seine amtliche Arbeit behindert, auf die Tribüne zu gehen, daher möchten es die jüngeren frischen Kräfte thun. Schießlich hofft die „Kreuzzeitung" weder das Herrenhaus noch die Regierung würden sich dem Laskerschen Antrage fügen, aber es werde „durch die That der Welt der Beweis geliefert werden, daß man in Preußen seine Meinungen ebenso frei äußern darf, wie in irgend einem andern Lande."

* [Fest der Amerikaner.] Am 28. Nov. feierten die hier anwesenden Amerikaner unter dem Vorsitz des amerikanischen Gesandten Bancroft den sog. Danksagungstag (etwa unser Kirchweihfest). Die Feier schloß mit einem Souper im „Hotel de Romé", bei welchem die als Gäste eingeladenen Präsident v. Forckenbeck und Abg. v. Bunsen zur Rechten und Linken des amerikanischen Ministers saßen. Mr. Bancroft brachte die ersten Toaste aus auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten und den König von Preußen, den Schirmherrn des deutschen Landes. Präs. v. Forckenbeck erwiderte Deutsch, daß die aus der Rede des verehrten Mannes hervorleuchtende Werthschätzung dazu beitragen möge, die dauernde Freundschaft zwischen den beiden Nationen zu fördern und eben so das deutsche Volk erstarken lassen möge aus dem vorjährigen Kampfe, wie der Krieg in Amerika diese Folge zu haben scheine, durch Beibehaltung der Selbstverwaltung in den einzelnen Kreisen, die mit wunderbarer Weisheit des Volks geschaffen und mit Energie durchgeführt werde. Er trank endlich auf die dauernde Freundschaft zwischen beiden Völkern unter lautem Beifall. Nachdem noch der amerikanische Consul, dann Mr. Carrol u. v. a. gesprochen hatten, hielt der Abg. v. Bunsen einen eleganten englischen Vortrag über den „vereinigten Staat Deutschlands". Daß die amerikanischen Damen in großer Zahl mit eleganten Toiletten den Vorträgen mit Aufmerksamkeit und Interesse folgten, zeugt von deren politischer Regsamkeit und Verständniß des Lebens.

— [Die gestern ausgegebene Nummer des „Kladderadatsch"] ist polizeilich mit Beschlag belegt worden. Den Anlaß dazu soll das Bild gegeben haben, welches die Scene aus Göthes Faust darstellt, in welcher Gretchen den Geliebten vor Mephisto warnt. Letzterer ist ein Herr mit lächelndem Gesicht und Acten unter dem Arme. Faust hat mit dem Grafen Bismarck, Gretchen mit dem Abgeordneten Twesten frappante Aehnlichkeit. (B. B.-Z.)

Stettin, 30. Nov. [Erweiterung der Stadt. Hafenabgaben.] Wie die „N. St. Ztg." hört, ist durch Vermittelung der hiesigen K. Polizeidirection in höherem Auftrage dem Magistrat die Eröffnung gemacht worden, daß die Staatsregierung geneigt sei, die Befestigungen von dem Kreisgerichtsgebäude in der Neustadt ab bis zum Fort Leopold hinauszurücken, und das dadurch frei werdende Terrain und den Paradeplatz der Stadt zu freiem Eigenthum zu übergeben, wenn dieselbe sich verpflichte, dem Staat dafür eine Abfindungssumme von 3 Millionen Thalern zu zahlen. Der Magistrat hat sich für Ablehnung des Anerbietens entschieden, da die geforderte hohe Summe mit den Vortheilen der vorgeschlagenen Erweiterung in keinem Verhältniß stehe und die in Aussicht gestellte Erweiterung wieder nur eine auf kürzere Zeit ausreichende Abhilfe gewähren würde. Bei der hohen Wichtigkeit des Gegenstandes beabsichtigt der Magistrat indessen die Entscheidung darüber der Stadtv.-Versammlung vorzulegen. — Vom 1. Dec. ab tritt eine bedeutende Herabsetzung der Hafenabgaben ein. In den Häfen Swinemünde, Colbergermünde, Stolpmünde und Rügenwalde wird von da ab von allen seewärtsein- und ausgehenden Schiffen und Fahrzeugen erhoben werden: wenn sie beladen sind beim Eingange 4 Sgr., beim Ausgange 4 Sgr.; wenn sie Ballast führen oder leer sind: beim Eingange 2 Sgr., beim Ausgange 2 Sgr. für die Last Tragfähigkeit. Die für die Befahrung der Peene, Swine und Dievenow sowie des großen und kleinen Haffs zu entrichtenden Schifffahrtsabgaben und die in Stralsund, Greifswald und Wolgast zu entrichtenden Tiefgelder fallen weg.

Hannover, 1. Dec. [Prof. Zachariae] ist von der Universität Göttingen der Kgl. Regierung als Mitglied des Herrenhauses präsentirt.

Schwerin, 30 Nov. Durch Rescript vom 16. Nov. c. hat der Großherzog die Vererbpachtung der herrschaftlichen Bauerhöfe im Domanium angeordnet, um einen unabhängigen Bauernstand zu schaffen. Das den bisherigen Zeitpachtbauern an ihren Hufen einzuräumende unabänderliche Recht soll ihnen in Form der Vererbpachtung gegeben werden und zwar sollen den Hauswirthen Bedingungen gestellt werden, welche geeignet sind, ihnen eine ausreichliche Existenz zu sichern. (W. T. B.)

Oesterreich. Wien, 30. Nov. [Das Herrenhaus] hat den revidirten Verfassungsentwurf nach den Commissionsanträgen angenommen. Zu § 11 wurde eine Bestimmung eingeschaltet, nach welcher die Polizeigesetzgebung dem Reichsrathe vorbehalten bleibt.

Schweiz. Bern, 30. Nov. [Die hannoverschen Flüchtlinge.] Der Bundesrath hat den Kantons-Regierungen ein Verzeichniß der in der Schweiz befindlichen hannoverschen Flüchtlinge zugehen lassen und die Regierungen darauf aufmerksam gemacht, daß nach Mittheilungen der preuß. Regierung die Flüchtlinge bis zum Ende dieses Jahres straffreie Aufnahme in ihrer Heimath finden werden. Hiervon sollen die Betreffenden in Kenntniß gesetzt werden. (W. T. B.)

* **England.** [Die Telegraphen-Verbindung] mit Indien ist unterbrochen.

Frankreich. Paris, 29. Nov. [Im Senat] hielt Baron Dupin eine lange Rede über die italienische Frage, in welcher er heftige Angriffe gegen die italienische Regierung erhob und seine Dankbarkeit gegen den Kaiser aussprach, welcher Rom gerettet und den Katholicismus in Frankreich, der es auf der obersten Stufe halte, vertheidigt habe. Cardinal Bonnechose sagte, daß das Christenthum sich Glück wünschen könne, den Usurpationen des Protestantismus Halt geboten zu haben. Oesterreich und Spanien hätten sich oft erboten, gemeinschaftlich den heiligen Stuhl zu vertheidigen, warum sollte man also jetzt neben solchen Mächten Protestanten und Andersgläubige anrufen, um eine Frage zu erledigen, welche einzig und allein uns angehört? Sind wir nicht stark genug, Italien zu zwingen, das päpstliche Gebiet zu respectiren? Wird die Conferenz es etwa durch die Gewalt der Waffen dazu zwingen? Der Ruf Frankreichs und des civilisirten Europas hat uns nach Rom geführt, fordern wir also die Regierung auf, dort zu bleiben, so lange die Gefahr dauert. Redner beschuldigt Italien des Verraths. Das gegenwärtige Ministerium in Florenz besitze dieselbe Gier, wie das Cabinet Ratazzi. — Cardinal Donnet sagte: Wir können Italien nur dadurch Ordnung und Frieden geben, wenn wir seinen Entschluß, Rom als Hauptstadt zu besitzen, annulliren. Die Freiheit und Würde der Nationen machen es Frankreich zur Pflicht, sein Wort und sein Schwert dem Dienste der Sache des Papstes zu widmen. — Am nächsten Tage bei der Fortsetzung der Debatte sagte Rouland, er werde für den Uebergang zur Tagesordnung stimmen, da ein entgegengesetztes Verhalten Mißtrauen gegen die Regierung und den Kaiser bekunden würde. Auch würde es die Freiheit der Regierung in der Conferenz vermindern. Man müsse Italien versöhnen und beruhigen. — Der Erzbischof von Paris sagte, daß die öffentliche Meinung kein Mißtrauen gegen die Regierung hege, allein es sei eine Frage ernster Nothwendigkeit, die Gewissen zu beruhigen. Er stelle drei Hypothesen auf: 1) Den Papst in die verlorenen Provinzen wo möglich wieder einzusetzen, allein dieses sei kaum möglich, jedoch sei es möglich, die weltliche Macht in ihrer gegenwärtigen Lage aufrecht zu erhalten. 2) Die Lebensbedingungen für die Armee und Finanzen des Papstes festzustellen, um die Mittel zum Leben und Handeln zu schaffen. 3) Den Wunsch auszusprechen, von der Regierung die Versicherung zu erhalten, daß sie den bereits eingeschlagenen Weg auch ferner verfolgen werde, und daß ihre militairischen Kräfte, so lange die Lage des Papstes nicht deutlich und fest begründet sei, in Rom verbleiben werden. (Applaus.) Der Erzbischof schließt seine Rede mit erneuerten Bezeugungen seines Zutrauens in den Kaiser. — Zwei Transportschiffe mit 3000 Mann Infanterie und Cavallerie sind heute in Toulon eingetroffen. Drei andere werden erwartet. — Die „Presse" bestreitet, daß die Regierung eine Prämie für die Einführung von fremdem Getreide geben wird, da dieses im Widerspruche mit der Handelsfreiheit stehen würde. — Das Seine-Tribunal hat den Urtheilsspruch gegen die Hütterwerkbesitzer, welche die Eingangssteuer zu zahlen verweigert haben, bestätigt. (T. B. f. N.)

* [Senat.] Nach dem Erzbischof von Paris (s. oben) sprach Marquis de Moustier. Das Vorgehen der Regierung — sagte er — sei von den Franzosen gebilligt, weil es die Sache des Papstes und die religiösen Interessen der großen Mehrheit der Nation vertheidigt hat. Die dauernde Besetzung Roms indeß würde sowohl für Frankreich wie für den Papst Unbequemlichkeiten haben. Sobald die Sicherheit des Papstes hergestellt ist, hat Frankreich seinen Zweck erreicht. Es müsse jetzt daran arbeiten, den Papst und Italien zu versöhnen. Italien sei Roms nicht benöthigt: Garibaldi und Mazzini vertreten nicht die Meinung des französischen Volkes. Der Congreß, hoffe er, werde zu Stande kommen. An dieser Frage hätten alle Mächte, nicht bloß die katholischen, ein Interesse. Dem Antrage des Ministers gemäß ging der Senat über die Interpellation einstimmig zur Tagesordnung über.

— 29. Nov. [Der Kaiser ist unpäßlich.] Er wurde in St. Cloud plötzlich vom Schwindel ergriffen und stürzte zu Boden. Sein Zustand soll jedoch keine ernstlichen Bedenken einflößen. Die Rückkehr des Hofes nach Paris ist indeß wieder vertagt worden. (K. Z.)

— [Das Armee-Project.] Die Commission des gesetzgebenden Körpers, welche mit der Prüfung des Armee-Projectes betraut ist, hat sich jetzt mit der Regierung geeinigt: sie will sich die 9 Jahre-Dienstzeit gefallen lassen. Die Regierung machte nämlich geltend, wie es unumgänglich nothwendig sei, daß sie eine ältere Armee von 800,000 Mann zu ihrer Verfügung habe; sie könne, wenn sie ein jährliches Contingent von 100,000 M. feststelle, wegen der „Non valeurs" diesen Effectivbestand nur mit 9 Jahren Dienstzeit erzielen. Wenn man nur 8 Jahre bewillige, so müsse ein stärkeres Contingent unter die Waffen berufen werden. Dies scheint die Commission zum Nachgeben bestimmt zu haben. Betreffs des Heirathens der Soldaten der activen Armee hat man sich jedoch noch nicht geeinigt. Die Commission verlangt, daß den Soldaten im sechsten Jahre ihrer Dienstzeit erlaubt wird, eheliche Verbindungen einzugehen. Betreffs der Errichtung der mobilen Nationalgarde ist die Commission mit der Regierung bis jetzt keineswegs einig. Sie findet, daß dieselbe in dieser Beziehung zu militärisch auftritt.

— [Der kaiserliche Prinz] ist wieder in ärztlicher Behandlung. Das schlechte Wetter übt einen nachtheiligen Einfluß auf sein Bein aus. Die Aerzte rathen, ihn nach dem Süden Frankreichs zu senden. Daher das Gerücht, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz würden sich nach Nizza begeben.

Italien. Florenz, 30. Nov. [Conferenz. Dementis. Vesuv.] Es wird als positiv von den Regierungsblättern mitgetheilt, daß Italien seine Theilnahme an der Conferenz von der Beantwortung mehrerer Vorfragen abhängig gemacht habe, die es an Frankreich gerichtet. — Die officielle Zeitung erklärt die Nachrichten von dem Auftreten neuer Insurgentenbanden an den Grenzen des Kirchenstaates für falsch, ebenso ist nach der „Unita Cattolica" die Nachricht von der Erkrankung des Papstes falsch. — Der Rest der in Rom anwesenden franz. Truppen, eine kleine Cavalleriebrigade ausgenommen, verläßt jetzt ebenfalls Rom. — Die päpstliche Regierung soll sich geweigert haben, von den Garibaldianischen Gefangenen diejenigen auszuliefern, welche aus Umbrien und den Marken stammen, da diese Provinzen ehemals unter päpstlicher Oberhoheit standen und ihre Losreißung niemals anerkannt worden sei. — Der Ausbruch des Vesuvs nimmt einen sehr bedenklichen Charakter an. Neue Massen von Lava strömen nach der westlichen Seite des Berges und die Hauptspitze speit große Massen von Asche aus. (Tel. N.)

— [Verhaftungen.] In der vergangenen Nacht sind hier die bedeutendsten Mitglieder der beiden Mazzinistischen Comités verhaftet worden. (W. T. B.)

— 1. Dec. [Die ministeriellen Journale] bekämpfen

die Candidatur Rattazzis für das Kammerpräsidium und führen aus, daß dessen Erfolg eine Verherrlichung der bei Mentana besiegten Politik und eine Verurtheilung des Ministeriums Menabrea bedeuten würde. (W. T. B.)

Türkei. Constantinopel, 30. Nov. Aus Candia wird gemeldet, daß am 22. Nov. in Kanea die Eröffnung der 75 Mitglieder zählenden Delegirtenversammlung stattgefunden hat. In der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Ansprache erklärte der Großvezier Aali-Pascha, es sei das Ziel der türkischen Regierung, den unglücklichen Zustand der Bevölkerung wieder zu bessern. Ueber die Maßregeln, welche zu diesem Zwecke zu ergreifen seien, werde mit den Delegirten berathen werden. Der Großvezier schloß mit einer Aufforderung zur Achtung der beiderseitigen Rechte. Weiter wird aus Kanea gemeldet, daß der Insurgentenführer Lakos sich unterworfen habe und seinerseits gegen die Insurgenten unter Zimbrakakis marschire, welcher Spuraa, ohne Widerstand zu leisten, verlassen hat. Bei Syra hat ein Zusammenstoß stattgefunden zwischen einem englischen Kauffahrteischiffe und dem griechischen Dampfer „Enosis"; Letzterer wurde so beschädigt, daß er mit großer Havarie in den Hafen zurückkehren mußte. (W. T. B.)

Donaufürstenthümer. Bukarest, 30. Nov. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Circular des Ministers des Innern an die Präfecten, welches ersichtlich die Versöhnung und Einigung der verschiedenen Parteien bezweckt. (T. B f. N.)

Amerika. [Baumwolltaxe.] Aus New-York wird pr. atlantisches Kabel gemeldet, daß das Finanzcomité die Abschaffung der Baumwollensteuer empfohlen habe. (W. T. B.)

Danzig, den 2. December.

* [Städtische Bauten.] Heute Nachmittag wird das Dach des neuerbauten Leihamtes auf dem Leegenthorplatze gerichtet. Die Localitäten des neuen Gebäudes werden voraussichtlich noch im nächsten Jahre bezogen werden. Ebenfalls heute Nachmittags ist Seitens der Baudeputation der Schlußstein der wiederhergestellten Gewölbe des Kreuzganges im westlichen Flügel des ehemaligen Franziskanerklosters in der üblichen Weise (mit Einlegung verschiedener auf die gegenwärtige städtische Verwaltung bezüglichen Documente) eingesetzt. Der Ausbau dieses für die Provinzial-Gewerbeschule bestimmten Gebäudetheiles wird voraussichtlich zu Ostern künftigen Jahres vollendet und dann der Schule überwiesen werden.

* Die Güterexpedition des hiesigen Bahnhofes hat den Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft Abschrift eines von der Ober-Betriebs-Inspection der Ostbahn an alle Stationen und Betriebs-Inspectionen gerichteten Telegrammes geschickt, durch welches dieselben angewiesen werden, den § 22 der Instruction über Wagen-Requisitionen zur Anwendung zu bringen, so daß die Güterwagen fortan nur 2 Tage auf den Stationen verbleiben dürfen.

* [Concert.] Zwei ausgezeichnete Virtuosinnen, denen von Berlin, Leipzig, Cöln u. s. w. aus ein großer Ruf vorangeht, werden in nächster Zeit sich hier hören lassen. Es sind die Geschwister Franziska und Ottilie Friese. Aus den vielfach über die vorzüglichen Leistungen des begabten Geschwisterpaares laut gewordenen Stimmen der Presse sei hier nur ein Urtheil E. Kossaks hervorgehoben, der nach ihrem zweiten Auftreten in Berlin schrieb: „Die Violinvirtuosin Franziska Friese fährt fort Berlin zu erobern. Am 4. April hatte sie die Ehre, in einem Hofconcerte vor beiden Majestäten mit großem Erfolge zu spielen und am 27. April gab sie mit ihrer Schwester, der Pianistin Ottilie, ein eigenes sehr besuchtes Concert. Wir sagen nicht zu viel, wenn wir sie den berühmten Milanollos gleich stellen. Fräul. Friese besitzt denselben poetischen Reiz des Vortrages, dieselbe seltene technische Fertigkeit, dieselbe Eleganz der Bogenführung." Die Künstlerinnen haben kürzlich eine sehr schmeichelhafte Einladung von der Großfürstin Helene von Rußland erhalten, in Petersburg am Hofe zu concertiren. Sie stehen jetzt im Begriffe, diese Reise anzutreten, wollen jedoch zuvor die größern Städte unserer Provinz besuchen. In Elbing haben die jungen Damen bereits unter großer Sensation gespielt und der Erfolg ihres Concertes war um so brillanter, daß sie sofort ein zweites folgen lassen mußten. Das Concert in Danzig wird am 10. December im Schützenhause stattfinden. Es sei hiermit vorläufig darauf hingewiesen. M.

* [Stadttheater.] Zum Benefiz für den verdienten Kapellmeister Herrn Denecke wird am nächsten Donnerstage die einst sehr beliebte Gläser'sche Oper: „Des Adlers Horst" neu einstudirt in Scene gehen. Die Vorstellung dürfte zum Theil auch dadurch ein besonderes Interesse erregen, als darin ein renommirter Kunstveteran, Herr Fischer, der Vater unseres Direktors, aus besonderer Gefälligkeit mitwirken wird, und zwar in der urgemüthlichen Rolle des alten Renner. Herr Fischer gehörte früher als Bassist, neben seiner Gattin, der berühmten Sängerin Frau Fischer-Achten, zu den Zierden der Braunschweiger Hofoper. Frau Direktor Fischer wird die Veronika übernehmen, Fräul. Braun singt die Rosa, Herr Emil Fischer den Pascher Cassian. Der Vorstellung wird hoffentlich ein recht zahlreicher Besuch nicht fehlen. M.

* [Lehrlingsturnen.] Nachdem sich gestern noch über 50 Theilnehmer gemeldet hatten und die Zahl derselben bis auf 128 gestiegen war, konnten weitere Meldungen nur für den Eintritt von Vacanzen Berücksichtigung finden, da sowohl das Turnlokal als auch die Vorturnerkräfte für eine größere Anzahl nicht ausreichen. Die Uebungen fanden planmäßig und zwar jetzt in acht Riegen statt. Eifer und gute Haltung der jungen Leute waren wiederum in erfreulicher Weise sichtbar.

* [Diebstähle.] Im Laufe des gestrigen Nachmittags sind dem Magistrats-Einsammler Nagel, in der Sandgrube wohnhaft, 1174 Thlr. mittelst Einbruchs gestohlen worden. — In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag haben Diebe 4 Treppen hoch die Bodenthüre, Töpfergasse No. 99, erbrochen, dort aber nichts Mitnehmenswerthes vorgefunden. — Gestern Vormittag ist im hiesigen Landraths-Amte ein Einbruch versucht; der Thäter ist verhaftet. — Gestern Abend erbrach der Arbeiter Buhl den Boden im Hause des Fleischermeister Kranich auf dem Altst. Graben und stahl mehrere Kleidungsstücke; er wurde verhaftet. — Seit längerer Zeit sind häufig Diebstähle an dem Geländer längs der Radaune vom hohen Thor bis Petershager Thor vorgekommen; gestern Abend wurden 3 Jungen dabei ertappt.

* [Stromverkehr.] Die Plehnendorfer Schleuse sind im November passirt: beladene Schiffsgefäße stromauf: 14 Dampfschiffe, 5 Gabarren, 33 kurische Kähne, 150 Berliner Oderkähne, 1 Barke, 1 Galler, 8 Jagden, 34 Lummen und Beidecke, 10 Kähne mit Fischen, Butter und Schweinen; stromab: 12 Dampfschiffe, 12 kurische Kähne, 89 Berliner Oderkähne, 2 Barken, 16 Galler, 1 Jagd, 37 Lummen, 74 Kähne mit Fischen rc. Unbeladene Schiffsgefäße, stromauf: 11 Berliner Oderkähne, 2 Barken, 5 Galler, 2 Jagden, 37 Lummen, 107 Kähne mit Fischen rc.; stromab: 13 Seeschiffe, 2 Dampfschiffe, 5 Gabarren, 36 kurische Kähne, 27 Berliner Oderkähne, 9 Jagden, 13 Lummen, 31 Kähne mit Fischen rc., 20 Traften eichene Balken, 4 Traften eichene Planken, 45 Traften kiefern Bauholz, zusammen 799 Schiffsgefäße, 69 Traften.

♂ Tiegenhof, 1. Dec. **[Chaussee-Bau im Marienburger Kreise.]** Dem am 4 d. M. in Marienburg zusammentretenden Kreistage liegt eine Proposition auf chausseemäßigen Ausbau der Straßen Marienburg-Neuteich-Tiegenhof = 3¼ Meile, und Neuteich-Dirschau = 2 Meilen, vor. Das Baucapital ist auf 440,000 Rthlr. veranschlagt. Dazu offeriren der Staat und der Provinzial-Chausseebaufonds 220,000 Rthlr. und die an der Linie liegenden Orte an freiwilligen Beiträgen 20,000 Rthlr., zusammen 240,000 Rthlr., so daß vom Kreise aufzubringen bleiben 200,000 Rthlr. Diese Summe soll nach der Proposition vom Kreise nach Verhältniß der Grund-, Gebäude-, Einkommen- und Klassen-Steuer aufgebracht werden, und da diese Abgaben für den Kreis ca. 121,000 Rthlr. jährlich betragen und die Aufbringung des Baucapitals sich auf 3 Jahre vertheilt, so würden jährlich 66,666 Rthlr. erforderlich sein, also ca. 55% Zuschlag zur gedachten Steuer.

Wird aber das Capital angeliehen und mit 5% verzinset und mit 1% amortisirt, dann würden jährlich aufzubringen sein 6% = 12,000 Rthlr., oder 10% Steuerzuschlag.

In beiden Fällen ist die Belastung der Kreis-Eingesessenen eine verhältnißmäßig geringe.

Das Bedürfniß einer Chaussee-Verbindung zwischen Marienburg und Tiegenhof datirt schon aus der Zeit der Erbauung der Staatschaussee Berlin-Königsberg und ist seit Erbauung der Ostbahn zu dringender Nothwendigkeit geworden. Im Jahr 1853 war der Plan so weit gediehen, daß der Provinzial-Landtag diesen Chausseebau der Königl. Staatsregierung in erster Linie vorschlug; die Ausführung des Baues wurde aber durch das Regulativ vom 1. Juli 1854 — das die Chausseebauten in die Hände der Kreisvertretungen legt — verhindert. Schon am 10. Oct. 1854 legte in Folge dessen der Landrath dem Marienburger Kreistage ein Bauproject vor, die Kreisstände lehnten dasselbe aber mit allen gegen 2 St (Bürgermeister Kneff-Neuteich und Oberschulze Froese-Orlofferfelde bei Tiegenhof) ab.

Alle späteren Propositionen haben ein gleiches Schicksal gehabt, doch zeigte sich unter den Kreisständen in letzterer Zeit eine weit größere Theilnahme für den Bau.

Die Ursache, daß dieser allseitig für nothwendig anerkannte Bau nicht die verfassungsmäßige Zustimmung des Kreistages finden konnte, liegt wohl hauptsächlich in der Zusammensetzung des Kreises.

Wenn die Kgl. Staatsregierung den Kreisen die Chausseebauten in die Hände gab, so überkamen die Kreisvertretungen auch gleichzeitig die Pflicht, die nothwendigen Chausseebauten zur Ausführung zu bringen. Leider aber hatte die Staats-Regierung sich keinen gesetzlichen Anhalt geschaffen, Kreisstände zur Erfüllung dieser Pflicht anzuhalten. Doch sind die Tage gezählt, in welchen die Staats-Regierung auf diesem Gebiete müßige Zuschauerin bleiben wird: die in nächster Zeit in Aussicht stehende Wegeordnung wird der Regierung die gesetzliche Kraft zur Durchführung ihres Aufsichtsrechtes verleihen. Läßt aber der Marienburger Kreistag den Ausbau der Kreisstraßen bis zum Eintritt dieses Zeitpunktes anstehen, dann wird inzwischen der Provinzial-Chausseebaufonds absorbirt sein, dann wird der Staat seine Beisteuer auf das gewöhnliche Maß reduciren, — dann wird der Kreis statt 200,000 Rthlr. etwa den doppelten Betrag aufzubringen haben!

Hoffen wir, daß der Kreistag diese Verhältnisse berücksichtigen, auch in Anbetracht des herrschenden Arbeitsmangels zur Linderung der Noth der Arbeiter den proponirten Chausseebau beschließen und schleunigst in Angriff nehmen werde.

± Thorn, 1. Dec. [Gesuch der Handelskammer.] Bis zum October d. J. sind die von Hamburg auf hier und für Polen bestimmten Güter in directem Verkehr zwischen Hamburg und hier befördert worden. Etwa seit Mitte October hat dies aus Gründen, die nicht bekannt sind, aufgehört und es ist in Berlin eine Abfertigung dazwischen getreten, durch welche nicht allein ein nicht unwesentlicher Aufenthalt der Güter, sondern auch eine Vermehrung der Spesen entsteht. — In dem neuesten vom 1. October d. J. datirenden Tarif für die Ostbahn sind unter Pos. 11. II. a S. 19 nur Königsberg, Danzig, Elbing und Bromberg als Stationen für den directen Güterverkehr mit Hamburg aufgeführt. — Aus der Bahnstatistik geht hervor (Jahresbericht der Handelskammer zu Thorn 1866 S. 20), daß im vorigen Jahre zwischen hier und Hamburg ein Verkehr von ca. 70,000 Ctr. stattgefunden hat. — Thorn bildet einen Haupt-Speditions-Platz für Polen, da hier erst in Betreff der weiteren Versendung, Theilung und Declaration der Güter Dispositionen getroffen werden. Auf diese Thatsachen gestützt hat die Handelskammer auf Angehen hiesiger Geschäftsleute die K. Direction der Ostbahn ersucht, den directen Güterverkehr zwischen hier und Hamburg, der seither bestanden hat, wieder in Kraft treten zu lassen.

Frauenburg, 29. Novbr. [Schiffsbrüche.] Der schwere Südwest überraschte gestern Abend eine Anzahl von Kohlenschiffen auf ihrer Fahrt von Danzig nach Königsberg in der Nähe von Frauenburg. Zwischen 8 und 9 Uhr schallten fürchterliche Nothschreie durch das Sturmgeheul bis in die Straßen unseres Städtchens. Allein die Einfahrt des Hafens und der ganze Strand waren mit Eisschollen bedeckt, die bei der Finsterniß und dem Sturme keine Durchfahrt gestatteten. Heute Morgens erst konnten die Gefährdeten gerettet werden, der Schiffer Passenheim und seine Tochter, welche aus dem sinkenden Schiffe sich in das Nachboot geflüchtet und dann die Schreckensnacht zwischen den Eisschollen zugebracht hatten. Aber westlich vom Hafen kamen noch 6 bis 7 andere Fahrzeuge in Sicht. Eine Anzahl beherzter Schiffer machte die lebensgefährliche Fahrt und brachte die Besatzung eines zweiten Kohlenschiffes (Skibbe mit seinem Jungen) glücklich ein. Inzwischen war ein Boot per Achse bis auf Strauben geschafft, und von dort aus hatte man ebenfalls 2 Menschenleben gerettet. Ein großer kurischer Kahn ist aber Morgens gesunken und ragt nur mit dem Mast aus den Fluthen. Man kann aber noch einen Menschen daran unterscheiden. (Brb. Krbl.)

Pillau, 29. Nov. [Schiffbruch.] Gestern Nachmittag verunglückte an der Südermole ein kleiner Küstenschoner mit 3 Mann Besatzung, von der nur der Capitain mittelst der Rettungsleine gerettet wurde. Die anderen beiden Schiffsleute, sowie Schiff und Ladung gingen verloren. (K. n. Z.)

Vermischtes.

— [Zur Vergiftung der Gräfin Chorinsky] entnehmen wir Wiener Blättern noch Folgendes: Die Ermordete führte den Familiennamen Tuffer und war, ehe sie die Bekanntschaft ihres spätern Mannes in Baden-Baden machte, an mehreren deutschen Bühnen als Tänzerin, später auch als Sängerin engagirt. Die verhaftete Baronin v. Ebergenyi hat in ihrer Wohnung in Wien seit längerer Zeit Besuche des Oberstlieutenant Graf Chorinsky erhalten. Ein Geständniß ist, obwohl die „Presse" es behauptet, bis jetzt von den beiden Angeschuldigten nicht abgelegt worden. Sie leugnen vielmehr hartnäckig. Dagegen soll sowohl von der Wirthin der Ermordeten, als dem Personal des „Münchener Hôtels", in dem die beiden Verdächtigen abgestiegen waren, die Identität derselben mit den beiden Verhafteten festgestellt sein. Die Baronin Ebergenyi hat ferner vor ihrer Verhaftung ihrem Dienstmädchen ein Packet mit der Bitte übergeben, es vorsichtig und nicht im eigenen Hause zu verwahren. Das Dienstmädchen übergab das Packet seiner Schwester, welche indessen, durch verschiedene Anzeichen bewogen, Verdacht schöpfte und es später der Polizei überlieferte. Im Packet soll sich eine Theemaschine befunden haben. Bekanntlich wurde die Gräfin Chorinsky-Ledske beim Thee vergiftet aufgefunden. — Der Vater des Verhafteten, Statthalter von Niederösterreich, so wie der Bruder desselben, Adjunct beim Landgericht in Wien, haben auf ihre Posten resignirt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen in Danzig 4 Uhr 45 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen niedriger,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	fehlt	fehlt
Regulirungspreis .	75¾	76½	Westpr. 3½% do. .	77	77
Decbr.	75¼	75⅞	do. 4% do. .	—	82¾
Frühjahr	73½	74	Lombarden	94¼	93¾
Rüböl Decbr. . . .	10½	10 7/12	Oestr. National-Anl. .	56½	55¾
Spiritus Decbr. .	20⅛	20¼	Russ. Banknoten . . .	84⅝	84½
5% Pr. Anleihe . .	103½	103⅛	Danzig. Priv.-B.-Act.	111½	111½
4½% do. . .	97⅜	97⅜	6% Amerikaner . . .	76⅝	76¼
Staatsschuldsch. . .	84¼	83⅞	Wechselcours London .	—	6.24⅛

Fondsbörse: sehr fest.

Frankfurt a. M., 1. Decbr., Nachmitt. 2 Uhr. Effecten-Societät. Günstig auf die das steuerfreie Anlehen betreffende Meldung. Preußische Kassenscheine 105⅛, Berliner Wechsel 105⅛, Hamburger Wechsel 88⅜, Londoner Wechsel 119⅜, Pariser Wechsel 95¼, Wiener Wechsel 98⅜, Oesterr. National-Anleihe 54½, 5% Steuerfreie Anleihe 49¼, 4½% Metalliques 41⅜, Amerikaner 76½, Oesterr. Bankactien 672, Oesterr. Credit-Actien 180⅜, Bayerische Prämien-Anleihe 98⅜, 4% Badische Prämien-Anleihe 95½, 1860er Loose 70¾.

Wien, 1. Dec., Nachm. 1½ Uhr.. Privatverkehr. (Schlußbericht.) Fest. Credit-Actien 184 20, Staatsbahn 244 00, 1860er Loose 84,10, 1864er Loose 76,80, Böhmische Westbahn 147,50, Galizier 205, Lombardische Eisenbahn 167,85, Steuerfreie Anleihe 58,85, Napoleonsd'or 9,66½.

Wien, 1. Decbr., Abds. 6 Uhr. Privatverkehr. Belebt. Credit-Actien 184,70, Staatsbahn 244,70, Steuerfreie Anleihe 59,00, Napoleonsd'or 9,65½.

Amsterdam, 1. Dec. Effecten-Societät. Oesterreichische Effecten auf höhere deutsche Notirungen begehrt. 5% Metalliques 46 9/16, Steuerfreie Anleihe 46⅛, Amerikaner 75⅞.

New-York, 30. Nov., Abds. 6 Uhr. (pr. atlantisches Kabel.) Wechselcours auf London in Gold 109⅛, Goldagio 37⅞, Bonds 107⅞, Illinois 134, Eriebahn 71⅜, Baumwolle 16, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 26.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Decbr. 1867.

Weizen pr. 5100 Pfd. fl. 670—800.

Roggen pr. 4910 Pfd. 118—123 ℔ fl. 522—540.

Erbsen pr. 5400 ℔ weiße fl. 468—483.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.24⅛ Br. Hamburg kurz 151⅞ Br., 151⅞ bez. Hamburg 2 Monat 150⅞ Br., ⅞ bez. Amsterdam 2 Monat 142⅛ Br. Westpr. Pfandbriefe 3½% 77 Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4% 82¾ Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2. December. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115/16/17—119/120/121—122/124—126/127/128—129/130/132 ℔ von 95/100/105—110/115/117½—120/122½—125/127 bis 130—132½/134/135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 115/6—118—120—122/3 ℔ von 86—87½—88/88½—90 Sgr. pr. 81⅚ ℔.

Gerste, kleine 103/105—106/108 ℔ von 63/65—66/67 Sgr. pr. 72 ℔, do. große 106/108—110/113—116 ℔ von 64/65—66/67/68 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 75/80—82/82½ Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: ganz milde Luft. Wind: SW. Verkaufte 70 Lasten Weizen brachten heute in abfallender und Mittel-Qualität noch ziemlich vorwöchentliche Preise, nur für feine Qualität waren solche bei fehlender Kauflust nicht zu bedingen. Bunt 117 ℔ fl. 670; bunt und hellfarbig 120, 121 ℔ fl. 715; hellbunt 122, 123 ℔ fl. 730, fl. 732½, fl. 735, 126 ℔ fl. 745; glasig 131 ℔ fl. 785; hochbunt 129/30 ℔ fl. 800 pr. 5100 ℔. — Roggen billiger. 115 ℔ fl. 510, fl. 516, 118 ℔, 119 ℔ fl. 522, 120 ℔ fl. 528, 121/2 ℔ fl. 534, 122 ℔, 123 ℔ fl. 540 pr. 4910 ℔. Umsatz 25 Lasten. — W. Erbsen Rthlr. 468, fl. 480, fl. 486 pr. 5400 ℔ nach Qualität. — Spiritus nicht gehandelt.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig. Von Dover, 26. Nov.: Gustav Friedrich, Lewien.

Angekommen von Danzig: In Vlie, 25. Nov.: Concordia, Naatje; — in Zoltkamp, 25. Nov: Zwaantiena Margrietha, de Vries.

Neufahrwasser, 30. November. Wind: WSW.

Angekommen: Mews, Alexander Gibsone, Sunderland, Kohlen. — Kraeft, Peter Kraeft, Altona, Ballast.

Gesegelt: v. Wyck, Anna Paulowna (SD.), Amsterdam, Getreide.

Den 1. December. Wind: SW.

Angekommen: Rasch, Pauline, Heppens; Juhl, Valdemar (SD.), Pillau, beide mit Ballast. — Streck, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — Lighton, Viceroy (SD.), Pillau, Getreide, um hier aufzufüllen. — Kroll, Friedericke, Port Mahon, Heringe. — Rehberg, Maria, Leith Eisen und Oel.

Gesegelt: Domke, Ida (SD.), London; Hammer, Juliana Renate (SD.), Rotterdam, beide mit Getreide. — Jacobs, Maria, Dortrecht, Holz. — Nystroem, Primus, Ellto, Ballast. — SM. Aviso-Dampfer Rhein, Capt. Darmer.

Den 2. December. Wind SSW.

Ankommend: 1 Bark. — 1 Dampfschiff.

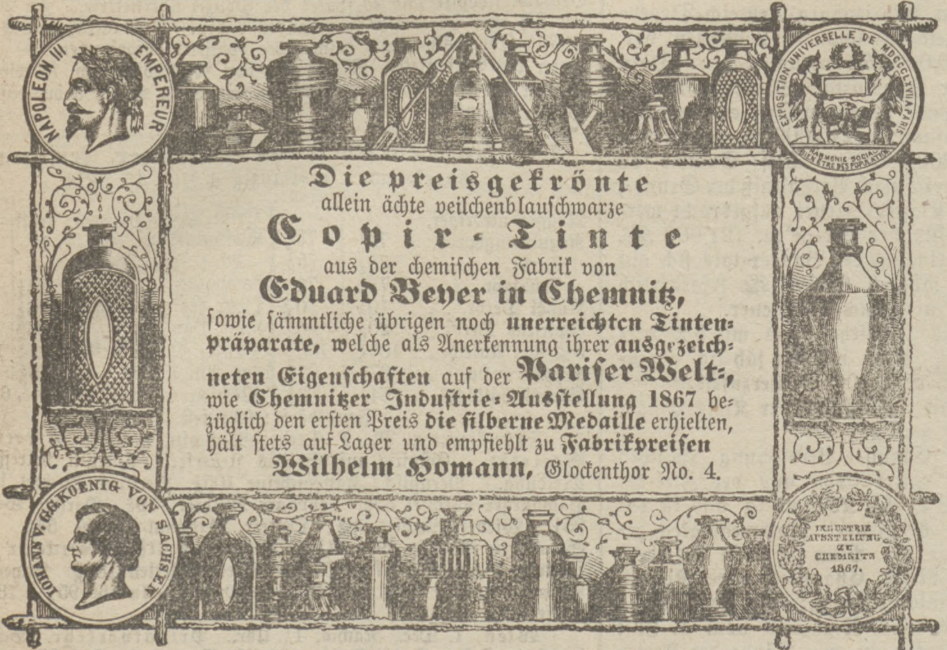
Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Neue vorzügliche Pianino's

empfiehlt

F. Arendt,

Breitgasse No. 13. (10325)



Die

F. Ad. Schumann'sche Porzellan-Manufactur (Berlin-Moabit)

hat uns einen bedeutenden Posten **weißes und decorirtes Porzellan** mit dem Auftrage zugesandt, denselben in

14 Tagen zu räumen.

Die Preise sind deshalb bedeutend billiger als die üblichen Fabrikpreise gestellt, und da der unverkaufte Rest zurückgesandt werden soll, so machen wir besonders darauf aufmerksam, **diese Gelegenheit wahrzunehmen.**

Wollwebergasse 9, **Max Schweitzer & Klawitter,** Wollwebergasse 9,

10186) **F. Ad. Schumann'sche Porzellan-Niederlage.**

Prämirte Lairitzsche Waldwollwaaren,

allen Familien, insbesondere aber Gicht- und Rheumatismus-Leidenden zur Beachtung, empfohlen und geprüft durch die Herren Prof. Dr. Hoppe in Basel, Prof. Dr. Gerhardt und Prof. Dr. Artus in Jena, Medicinalrath Dr. Clemens in Rudolstadt, Dr. Wittstein in München, Dr. Freiherr von Belser-Behrensberg und Dr. Julius Beer in Berlin, Dr. Ziureck, eidlich verpflichteten chemischen Sachverständigen in Berlin, General Graf zu Eulenburg in Königsberg und viele andere ärztliche und nicht ärztliche Autoritäten. (10321)

Auf Lager sind: **Ellenzeuge zu Unterkleidern, Jacken und Hosen, Strickgarne, Waldwoll-Oel, ein ganz vorzüglicher Artikel, Waldwoll-Spiritus und Seife zu Waschungen,** Bade-Extract, Bonbon, Liqueur, **sowie die tausendfach bewährte Waldwoll-Gicht-Watte von 3 Sgr. ab,** dieselben empfehlen

A. W. Jantzen, Badeanstalt, Vorst. Graben No. 34, } Danzig.
Fr. R. Kowalki, Langebrücke, Frauenthor No. 2, }
J. Stelter in Pr. Stargardt.

Pianino's

nach den neuesten französischen Modellen gefertigt von außerordentlicher Kraft, wie gesangreichem Ton und eleganter Ausstattung, empfiehlt in großer Auswahl **bei mehrjähriger Garantie** zu den billigsten Preisen die **Pianoforte-Fabrik** von

(10299) **Hugo Siegel,** Danzig, Heiligegeistgasse No. 118.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Ida** geb. **v. Knoblauch** von einem gesunden Knaben zeige ich ergebenst an.

J. Hoelter.

Bresnow, d. 30. November 1867. 10374)

Heute Nachmittag 2 Uhr verstarb meine innig geliebte Gattin, unsere Tochter und Schwester **Hulda v. Versen** geb. Meseck. Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht statt jeder besonderen Meldung. (10373)

Die Hinterbliebenen.

Schöneck in Westpr., 30 November 1867.

Die gestern stattgefundene Verlobung unserer Tochter **Emma** mit Herrn **Edwin Block** in Danzig, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Lundehn und Frau.

Schnackenburg, den 2. December 1867.

Heute früh 2 Uhr wurde uns unser liebes Töchterchen **Hedwig** im Alter von 11 Monaten durch den Tod entrissen.

Alphons Ziegenhagen und Frau.

Danzig, den 2. Decbr. 1867. (10556)

Meine Niederlage von **kleinen Flügelfortepianos** aus der Fabrik des Herrn **Ernst Kaps in Dresden** empfehle angelegentlichst. Herr **Kaps** hat mir dieselben seit August d. J. für Danzig und Umgegend zum Verkaufe übergeben.

Ebenso empfing ich jetzt Pianinos aus den renommirtesten Berliner Fabriken zu billigsten Preisen und unter **mehrjähriger Garantie, welche in meinem Lokale zur Ansicht ausstehen.** (10338)

Constantin Ziemssen,

Buch- und Musikalen Handlung,

Langgasse No. 55.

Frische pommersche **Spickgänse** werden offerirt Brodbänkengasse No. 5. (10366)

Ein noch in Beschäft. steh. u. mit guten Zeug. verseh. Bureau-Vorsteher s. e. anderw. Stellung n. 3 Monaten u. w. gew. wird v. 1. Januar f. Näh. Auskunft giebt die Exped. dieser Ztg. unter No. 10195.

Geschäfts-Eröffnung

Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich Morgen, Dienstag den 3. December am hiesigen Orte einen Salon zum

Haarschneiden, Haarfärben und Frisiren,

verbunden mit einem Atelier künstlicher Haararbeiten unter Firma

Franz Bluhm, 1. Damm No. 3

eröffnen werde.

Direct von Paris kommend, habe ich **alle Neuheiten,** welche sich als practisch und gut bewährt haben, bei mir eingeführt.

Gleichzeitig empfehle für **Damen** zur Ball-Saison **Chignons in 30 verschiedenen Façons,** sowie **Flechten, Scheitel, Locken** dauerhaft und gut gearbeitet zu den billigsten Preisen.

Für Herren fertige eine ganz **neue Art Perrücken** (Toupets invisibles) an, welche alles bisher Dagewesene an **Leichtigkeit** und **Haltbarkeit** übertreffen, wodurch sie auf der Pariser Ausstellung vor allen andern ausgezeichnet den ersten Preis erhalten haben.

Mit der Bitte mein Unternehmen unterstützen zu wollen, verspreche prompte und reelle Bedienung. (10348)

Franz Bluhm, Coiffeur, 1. Damm No. 3.

Schwedischer Punsch,

Svensk banco,

ächt und rein von Grönlund in Stockholm bezogen, wird in meinem Local für meine Gäste verabreicht, wie auch in Originalflaschen für das grössere Publikum verkauft. (10370)

H. Romey,

Wiener Kaffeehaus,

Gr. Wollwebergasse No. 1.

Kalender für 1868

bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

Sülzkeulen und Spickgänse empfiehlt **Julius Tetzlaff,** Hundegasse No. 98.

Feinste

Thorner Pfefferkuchen

von

Gustav Weese,

feinste Lebkuchen à Dtzd. 20 Sgr.
Chatersinchen à Dtzd. 3 Sgr.
Zucker- u. Pfeffernüsse bei

C. W. H. Schubert,

Hundegasse No. 15.

Heute Abend Hasenbraten.

C. Margardt, Restaurant,

Theatergassen-Ecke.

Eine Hauslehrerstelle sucht **R. Mzaurek,** Vorstädt. Graben No. 64. (10347)

Vorläufige Concert-Anzeige.

Dienstag, den 10. December c., Abends 7 Uhr,
im Saale des Schützenhauses:

Concert

von

Franziska und Ottilie Friese,

Violin- und Klavier-Virtuosinnen.

Billets à 20 Sgr. (4 Stück 2 Thlr.) sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Ziemssen** und **Weber** zu haben. (10345)

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein reich sortirtes Lager sämmtlicher Galanterie-, Holz- u. Lederwaaren. Dasselbe bietet eine große Auswahl von Journalmappen, Uhrhaltern, Kalendern, Schlüssel- und Kleiderhaltern. **In Lederwaaren empfehle** das Beste und Eleganteste von Damen-Necessaires u. Promenadentaschen, Photographie- und Schreibe-Albums, Cigarren- und Brieftaschen, Notizbücher, Visitentaschen, Portemonnaien und Feuerzeugen mit und ohne Stickerei.

Alabaster- und Marmorgegenstände, als Uhrhalter, Knäulkörbchen, Schmuckkästchen, Briefbeschwerer, Zahnstocherhalter rc. rc. zu billigen Preisen. Von den so beliebten

Schottischen Schreib- und Nähtisch-Artikeln

halte ebenfalls reiche Auswahl von sämmtlichen Gegenständen in den verschiedensten Mustern und mache hierauf ganz besonders aufmerksam.

Zu Geschenken für Kinder empfehle mein sorgfältig gewähltes Lager der neuesten Gesellschaftsspiele für Knaben und Mädchen, als: Die kleine Blumenmacherin, Europäisches Kriegsspiel, Kriegslager in Schleswig, Der künstliche Serviettenleger rc. rc.

Ferner die so beliebten

Zauber-Metachromatypien

in den neuesten Mustern, Metachromatypien in eleganten Cartons und einzelnen Bogen.

Mein Schreib- und Zeichen-Materialien-Geschäft ist ebenfalls aufs vollständigste sortirt in Schultornistern mit Plüsch- u. Seehund-Ueberzug für Knaben und Mädchen, Notenmappen, Feder- und Zeichenkasten, Schreibhefte in allen Liniaturen, Stahlfedern und Halter, Tuschkasten u. Bilderbogen, Bilderbücher rc. (10335)

B. J. Gaebel,

Langgasse No. 43, vis à vis **dem Rathhause.**

Das

wahrhaft echte Kölnische Wasser

von **Johann Maria Farina,** gegenüber dem Jülichs-Platz,

Lager echt **englischer und französischer Parfümerien**

empfiehlt (9891)

Langgasse No. 74. **W. Schweichert.** Langgasse No. 74.

Weihnachts-Ausstellung von Gemälden in Oelfarbendruck.

Unser reichhaltiges Lager von **Oelfarbendruckbildern** ist durch neue Zusendungen vervollständigt und **übersichtlich geordnet und aufgestellt.**

Jedes Bild in geschmackvollem Gold-Barocque-Rahmen.

Diese vortrefflich ausgeführten Bilder eignen sich bei ihrer großen Dauerhaftigkeit ganz besonders zu Geschenken von bleibendem Werth. — **Wir empfehlen dieselben zu Weihnachtsgeschenken ganz besonders.**

Constantin Ziemssen,

(10337) **Buch- und Musikalien-Handlung, Langgasse No. 55.**

Am **11.** und **13.** Dezember

finden

Zwei Quartett-Soiréen

von

Leopold Auer

und

Gebrüder Hugo, Bernhard und Wilhelm MUELLER

im **Saale des Gewerbehauses** statt. — Abonnements-Billets à 1 Thlr. 10 Sgr. und Einzeln Billets à 1 Thlr. sind zu haben in der **Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung** von

(10297) **F. A. Weber,** Langgasse No. 78.

Vorlesung in französischer Sprache.

Der Unterzeichnete wird Mittwoch am 4. December, Abends 7 Uhr, im Saale des Gewerbehauses Heiligegeistgasse No. 82 eine Vorlesung in französischer Sprache halten über „Zustände der Bühne im heutigen Frankreich und über einige dramatische Werke von G. Sand." Billets à 10 Sgr. sind in den Conditoreien von **Sebastiani** und **a Porta,** sowie Abends an der Kasse zu haben. Die Einnahme ist theils zur Unterstützung der Familien der verunglückten Fischer, theils zu Weihnachtsgeschenken für arme Kinder bestimmt.

Lange, Lehrer der Handels-Academie.

Selonke's Etablissement.

Dienstag, 3. Dec.: **Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft** rc.

U. A.: Herr Otto Braatz und Mr. William in ihren unglaublichen Pirouette's, Sturz-Abfällen und Riesen-Luftsprüngen an der 40 Fuß hohen Horizontal-Leiter; zum Schluß wird Herr Otto Braatz einen Riesen-Luftsprung von 20 Fuß Distance nach Mr. William wagen, welcher frei in den Knieen hängt und Herrn Otto Braatz mit den Händen auffängt. Anfang 6 Uhr.

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 3. Decbr. 1867 (III. Abonn No. 4): **Die beiden Schützen.** Komische Oper in 3 Acten von Albert Lortzing.

Die geehrte Theater-Direction wird um baldige Wiederholung des Molière-schen Tartüffe's ersucht.

Mehrere Theaterbesucher.

Frische Valencia-Mandeln

und Puderzucker zu Marzipan empfiehlt

F. E. Gossing,

Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4572 der Danziger Zeitung.

Montag, den 2. December 1867.

Schiffs-Auction.

Dienstag, den 3. Decbr. 1867, Nachmittags 3 Uhr, werden die Unterzeichneten im Auftrage des Capitains Petersen und der betreffenden Assecurance-Bevollmächtigten, das Wrack des zwischen Weichselmünde und Heubude gestrandeten norwegischen Barkschiffes **„Shannon"**, in dem Zustande wie es dort am Strande liegt, **an Ort und Stelle** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Das Schiff ist kupferfest gebaut. — Die näheren Bedingungen werden bei der Auction bekannt gemacht. (10319)

F. Domke. A. Wagner.

Schiffs-Auction.

Dienstag, den 3. December, Vormittags 11 Uhr, werden die Unterzeichneten im Auftrage des Herrn **G. L. Hein,** an der Ostmoole zu Neufahrwasser, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen:

1) Das Wrack des an der Ostmoole gestrandeten Briggschiffes „Harrisons";
2) eine Partie am Strande liegender Raaen, Stengen, Rundhölzer ꝛc.

Nähere Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht. (10232)

F. Domke, A. Wagner,
vereidigte Schiffsmakler.

Zur bevorstehenden 1. Classe 150. Königl. Preuß. Hannoverschen u. 141. Osnabrücker Lotterie werden die Originalloose in den nächsten Tagen ausgegeben. Bestellungen hierauf nimmt schon jetzt entgegen (10181)
Die Königl. Preuss. Haupt-Collection von
A. Molling in Hannover.

Kaminkohlen ex Schiff,

beste Sorte zur Ofenheizung, empfiehlt billigst (10355)
Ludwig Zimmermann,
Fischmarkt No. 23 und Ritterthor No. 14|15.

Für Reisende und Auswanderer.

Vermittelst meiner General-Agentur finden gleich der vorangegangenen Jahre vom 1. Februar 1868 ab jeden 1. und 15. des Monats

ab Hamburg und Bremen

directe Segelschiffs-Expeditionen — nicht über England — nach den Hafenplätzen **Newyork, Baltimore, Philadelphia, Neworleans, Galveston, Quebec und Australien** statt, zu welchen die seetüchtigsten dreimastigen Schiffe unter Leitung zuverlässiger deutscher Capitaine zur Anwendung kommen. — Außerdem finden durch meine Vermittelung auch ununterbrochen jeden **Sonnabend Dampfschiffs-Expeditionen ab Hamburg und Bremen** statt, worüber auf portofreie Anfragen bereitwilligst jede beliebige Auskunft gern ertheile.

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz No. 7 und Louisenstraße No. 1, Königl. Preuß. und für den Umfang des ganzen Staats concessionirter General-Agent. (10097)

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Vom 2. Januar 1868 ab werden die Renten für das Jahr 1867 nach den durch das Curatorium unterm 30. April cr. und durch die Rechenschaftsberichte bekannt gemachten Beträgen gegen die mit Lebens-Attest versehenen fälligen Coupons bei unsern sämmtlichen Agenturen zur Auszahlung gelangen. (10334)

Berlin, den 16. November 1867.

Direction der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Wir erlauben uns bei Gelegenheit dieser Bekanntmachung darauf aufmerksam zu machen, daß die Anstalt lediglich dem Gemeinwohl gewidmet und allen Personen ohne Unterschied des Standes, Alters, der Gesundheitsbeschaffenheit zugänglich ist. Sie sichert den Theilnehmern eine Jahresrente, welche bis auf 150 Rt. pro Einlage steigen kann.

Der Betrag einer vollständigen Einlage ist 100 Rt., es können jedoch auch unvollständige Einlagen von 10 Rt. an gemacht werden.

Statuten und Prospecte können bei den unterzeichneten Agenturen unentgeltlich in Empfang genommen werden, auch sind dieselben zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft gern bereit.

Haupt-Agentur: M. A. Hasse, Danzig.
Spezial-Agenturen: J. G. G. Schmidt, Elbing. M. Kanter, Marienburg.

Pariser Einsteckkämme

empfiehlt in größter und geschmackvollster Auswahl zu billigen Preisen (2787)
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38, Ecke der Kürschnergasse.

Auf dem Gute Domasken per Dirschau stehen 100 Merzschafe zum Verkauf. (10210)

Zum bevorsteh. Weihnachtsfeste empfehle ich einen Vorrath von Pferde-Geschirren, Reitzeugen, Peitschen, Schabracken, Leinen und Gurte. Reisesachen jeder Art. Schultornister für Knaben und Mädchen in fester Arbeit. Pelz und Kindergürtel, Schlittschuhriemen. Sowie jede zu Geschenken sich eignende Arbeit.

Die Anfertigung von Reisesachen jeder Art wird in bekannter Reellität von mir ausgeführt. Bitte daher die geehrten Damen die mir gütigst zugedachten Arbeiten rechtzeitig zugehen zu lassen.

H. Martschin,
Vorstädtischen Graben No. 56,
(10341) geradeüber Hotel de Berlin.

Steinkohlen.

Maschinen-, sowie Nußkohlen ex Schiffen, frei Waggon **Bahnhof Neufahrwasser,** offerirt billigst (9579)
Th. Barg, Neufahrwasser.

Berliner Getreide-Kümmel

von **J. A. Gilka** hat in vorzüglicher Güte erhalten

Albert Neumann,
(9105) **Langenmarkt No. 38.**

Beste frische (9593)

Rüb- und Leinkuchen

offerirt **Theodor Friedr. Jantzen,**
Vorstädt. Graben 45, Eingang v. d. Mälzergasse

Rheinische Wallnüsse

vorzügl. schöner Qualität (von 22—24 Loth pr. Schock), sind bei Partien und einzelnen Ballen billig zu haben im Comtoir Wallplatz No. 12.

Frisch gebrannter Kalk (10127)

ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Emser Pastillen

bereitet aus den Salzen der laut Analyse des Geheimen Hofraths, Professor **Dr. Fresenius in Wiesbaden** mit den übrigen Quellen identischen **„König-Wilhelms-Felsenquellen".**
Depôt bei Herrn (9339)
Friedr. Ottow in Stolp.
Die Administration der Emser Felsenquellen.

Austern

empfehlen (10039)
P. J. Aycke & Co.

Frische Kieler Sprotten

empfiehlt (10369)
Julius Tetzlaff, Hundegasse No. 98.

Ital. Maronen u. Teltower

Rübchen empfiehlt
Julius Tetzlaff, Hundegasse No. 98.

Die **Berliner Papier-, Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung von Louis Loewensohn,** Langgasse No. 1, empfiehlt sich angelegentlichst. (1434)

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt Dr. **O. Killisch, Specialarzt für Epilepsie,** Berlin, Jägerstr. 75|76. **Auswärtige brieflich.**

Restaurations-Verkauf.

Eine feine Restauration in der lebhaftesten Gegend der Rechtstadt, soll Umstände halber mit sämmtlichem Inventarium verkauft werden. Zur Uebernahme wären circa 1200 Thlr. erforderlich. Adresses werden von Selbstkäufern, Matzkauschegasse erbeten. (10330)

Auction

über ca. 30 Kisten Smyrnaer Rosinen u. ca. 15 Fässer Corinthen Donnerstag, den 5. December 1867, Vormittags 10 Uhr, im Kgl. Seepackhofe. (10331)

Gerlach. Ehrlich.

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Langgasse No. 78, empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement. Vollständiges Lager neuer Musikalien. (1718)

Musikalien-Leih-Anstalt

von

A. Habermann,

Kunst- und Musikalien-Handlung, Gr. Scharrmacherg. 4, empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement zu günstigsten Bedingungen. (5853)

Vollständig assortirtes Lager neuer Musikalien.

Ein Krug in einem großen Kirchendorf, mit Realgerechtigkeit und circa 1½ Morgen Land, soll billigst verkauft werden. Anzahlung 500 Thlr. Näheres unter No. 10344 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein sehr rentables Material-, Schank- und Restaurations-Geschäft ist Umstände halber sofort zu übernehmen. Ein Capital bis 2 Mille dazu erforderlich. Näheres unter No. 10343 in der Exped. d. Ztg.

Auf eine ländliche Besitzung im Stuhmer Kreise, nahe bei Marienburg gelegen, 20,000 Thlr. Werth, werden innerhalb drei Monaten 6500 Rt. zur ersten Stelle oder 3500 Thlr. zur zweiten nach 3000 Thlr. gesucht. Nur Selbstdarleiher werden ersucht, ihre Adressen unter No. 10249 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

5- bis 600 Thlr. w. z. 1. Hyp. u. 6 % auf 1 neu erbaute, gehör. versich. Kornwindmühle m. 4 M. Land, 2350 Rt. tax., v. Selbstdarleih. gesucht unt. No. 10354 in der Exped. d. Ztg.

Die **Philipp'sche Leihbibliothek,** Hundegasse No. 6, mit den neuesten Werken versehen, ladet ergebenst zum Abonnement ein.

---

1. Weihnachts-Bazar 1.

von Louis Lœwensohn aus Berlin,

in Danzig, 1. Langgasse 1.

Zur größeren Bequemlichkeit eines hochgeehrten Publikums eröffne ich am heutigen Tage unter meiner persönlichen Leitung einen **Weihnachts-Bazar,** enthaltend eine überraschend große Auswahl der feinsten französischen, englischen und Wiener **Nouveautés** in **Bronce-, Marmor-, Alabaster-** und fein geschnitzten **Holz-Waaren**, eleganten **Leder-** und **Papp-Arbeiten,** als: Portemonnaies, Cigarren- und Brieftaschen mit und ohne Stickerei, Reise-Necessaires für Damen und Herren, Damen-, Reise- und Promenadentaschen, Schultaschen für Knaben und Mädchen, Brief-, Noten- und Zeichenmappen, Photographie-Album von 5 Sgr. pro Stück an bis zu den eleganteſten, Taschen-Feuerzeuge, Visitentaschen, Pariser Damengürtel, Zeitungsmappen, Lesepulte, Garderoben-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Karten- und Cigarren-Kasten, Uhrhalter, Aschschaalen 2c. 2c. mit und ohne Stickerei. Ferner Kämme, Zahnbürsten, Gürtelschlösser, Solinger Taschenmesser, Ballfächer, Reißzeuge, Tuschkasten, Federkasten und viele andere Gegenstände, die alle aufzuführen hier der Raum nicht gestattet.

Gleichzeitig empfehle ich mein vollständig assortirtes Lager von

Papier-, Schreib- und Zeichen-Materialien

zu auffallend billigen Preisen.

Um allen Anforderungen zu genügen und meine geehrten Kunden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, bitte ich ergebenst, mit den Weihnachts-Einkäufen so früh als möglich zu beginnen. — Für pünktliche Effectuirung der Aufträge von answärts kann ich nur dann einstehen, wenn solche bis spätestens den 15. d. M. hier eintreffen. — Ausführliche Preis-Courante werden auf Verlangen **gratis** versandt.

Louis Lœwensohn,

Leder-Waaren- und Photographie-Album-Fabrikant

aus Berlin,

in Danzig, 1. Langgasse 1.

(10295)

Pariser Ball-Coiffuren

in reichhaltiger geschmackvoller Auswahl empfiehlt

Maria Wetzel.

Tarlatan, Mull und Tüll zu Kleidern

erhielt

Maria Wetzel.

Ein junges Mädcheu wänscht eine Stelle als als Gesellschafterin oder als Erzieherin bei Kindern von 5—8 Jahren. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 10320.

Eine 4-spännige Dreschmaschine mit Roßwerk, von **Steckel** in Elbing, wenig gebraucht und vollständig gut erhalten, steht in Zankenczin bei Danzig zum Verkauf. (10223)

Für mein Putz-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt oder zum 1. Jauuar eine gewandten Verkäuferin.

E. Fischel.

Vorzüglich schöne Spickbrüste sind zu haben Comtoir Hundegasse No. 40. (10357)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.